Neues Kulturzentrum am Fahnenbergplatz feiert 8-tägiges Jubiläum

Besetzt Zeitung

Leserservice
Fahnenbergplatz
www.besetztes-rektorat.de.vu

Freiburg im Breisgau · Dienstag, 10. Mai 2005

Nr. 002/19 - 1. Jahrgang E 00002
Montag-Freitag: umsonst
Samstag: umsonst

… nach wie vor

Eine Position ist eine Position ist eine Position …

FORDERUNGSKATALOG

Forderungen der BesetzerInnen des Rektorates der Universität Freiburg

Wir appellieren an das Rektorat der Universität Freiburg, folgende Forderungen zu unterstützen und auf ihre Umsetzung hinzuarbeiten!

Bildungsgerechtigkeit
- Jeder muss dieselben Chancen auf gleiche Bildung besitzen. Ohne gebührenfreies Bildungssystem kann Chancengerechtigkeit nicht gewährleistet werden, denn jede Art von Gebühren hält Menschen vom Studieren ab. Schon ein „harmloser" BAföG-Kredit hat eine abschreckende Wirkung. Auch ein Blick ins Ausland zeigt, dass Studiengebühren zu einer sinkenden Studierendenzahl führen.
- Studiengebühren bedrohen die soziale Gerechtigkeit nicht nur unserer sondern auch zukünftiger Generationen, da die Chancengleichheit auf Bildung nicht mehr gewährleistet wäre.

Bildungsfinanzierung
- Bildung muss aus öffentlichen Mitteln finanziert werden. Der öffentliche Bildungsetat muss ausgebaut werden. Staatliche Finanzierung ist eine Frage des politischen Willens.
- Die Kassen sind nicht von Natur aus leer: Es sind z.B. falsche Entscheidungen in der Steuerpolitik, die dazu führen, dass den öffentlichen Kassen Milliarden fehlen.
- Private Bildungsfinanzierung schafft die Gefahr, dass Bildungsinhalte Opfer wirtschaftlicher Interessen werden.

Landeshochschulgesetz
Wir lehnen elementare Prinzipien des Landeshochschulgesetzes ab:
- Das Landeshochschulgesetz bedeutet die weitere Auflösung bestehender demokratischer Strukturen an der Universität zugunsten einer autoritären hierarchischen Struktur.
- Die mehrheitliche Besetzung des Aufsichtsrats mit Externen führt zu einer unmittelbaren Fremdbestimmung der Universität.

Kompetenzübertragung an bestehende Gremien
- Im Sinne einer gleichberechtigten Beteiligung aller Interessensgruppen müssen der Aufsichtsrat, das Rektorat und der Fakultätsvorstand wichtige Entscheidungen den hierzu durch Vertretung aller Statusgruppen demokratisch legitimierteren Gremien zuführen.
- Konkret heißt das, dass sich das Rektorat in seinen Entscheidungen bereits jetzt an die Empfehlung des Senats halten sollte.

Für eine emanzipierte Uni
- Auch die Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter ist unerlässlich. Sie muss sich in der Besetzung und Besoldung der Lehrstühle widerspiegeln.

Akademische Selbstverwaltung
- Wir fordern mehr Transparenz in allen Gremien der Universität. Transparenz innerhalb der Gremien und zwischen den einzelnen Gruppen ist die Grundlage vertrauensvoller Zusammenarbeit in der gesamten Universität.
- Jedes Gremium benötigt eine eigene Geschäftsordnung, die Verfahrenssicherheit gewährleistet. Dazu gehört z.B. ein ordentliches Protokoll, das vom Gremium mehrheitlich unter Aufnahme von Minderheitenmeinungen genehmigt werden muss.

Fortsetzung auf Seite 2



Unsonstkonzert im Rektorat restlos ausverkauft

Das "R" feiert Premiere

Theater und Konzerte im neuen AZ am Fahnenbergplatz

FREIBURG (rektomedia). Nach nun über einer Woche Besetzung beschloss das Plenum der größten WG Freiburgs, angesichts der Tatsache, dass die Hausherren schon seit Tagen nicht mehr gesichtet wurden, die Räumlichkeiten am Fahnenbergplatz als Autonomes Zentrum zu nutzen. Die zahlreichen Arbeitsgruppen haben das Chaos zu einem anarchisch organisiert erscheinenden Polit-, Sozial- und Kulturforum weiterentwickelt. "Wir werden den kulturellen Betrieb so lange aufrecht erhalten, wie sich die Verwaltung ordentlich benimmt," bestätigt Mitkoordinator Füllig.
Am gestrigen Abend fand neben einer exzellenten Aufführung des Stückes "The Fourth Wall" (A.R. Gurney), welches von der Gruppe "Thesaster" zum Besten gegeben wurde, ein Konzert der weltberühmten Klezmer-Combo "The Bejgelekh" statt.
"Mit dieser Taufe haben wir uns natürlich die Latte für die Zukunft sehr hoch gelegt," so Füllig weiter. Bleibt zu hoffen, dass seine Pläne nicht von unbekannter Seite vereitelt werden und sich das "R" als fester Teil der Freiburger Kulturlandschaft etablieren kann.



©Michael Dambock, Stuttgart, 04.05.2005

Wut tut gut

Bundesweit steigt der Mut. Mehr dazu: bitte wenden

JUPPIE JUBEL

Studentenwerk droht mit Sammelklage:

Wie die deppa meldet, fühlt sich das Studentenwerk Freiburg (SWFR) im Zuge der aktuellen Studierendenproteste benachteiligt, da die zu Verwaltenden in bürokratische Unzulässigkeitsmuster fallen. Gemeinsam mit der Verwaltung der Uni wollen sie eine Sammelklage gegen diejenigen Studierenden einreichen, bei denen Meldeadresse und die dem Bibliothekskonto zugeordnete Adresse nicht übereinstimmen. "Wir sind der Meinung, die Stadt sollte dafür sorgen, dass jeder BAföG mindestens 37,5 Minuten täglich, aufgeteilt in wenigstens 3 Blöcke, an seiner offiziellen Adresse verbringt", so M. Ensa, der Chef des SWFR. Zudem weist auch das Sekretariat darauf hin, dass die 40 Euro Verwaltungskostenbeitrag bei weitem nicht für die Kostendeckung, besonders bei häufig den Wohnsitz wechselnden Studierenden, ausreichen können. Daraus schließt das Sekretariat, dass sämtliche BesetzerInnen sich umgehend bei Stadt und Universitätsverwaltung melden sollten, damit eventuelle Papiere trotz der anhaltenden Besetzung sicher zugestellt werden können.

Schöne Erinnerungen

Die eigentliche Lösung

Um etwas zu erreichen in einer studentischen Laufbahn, bedarf es Disziplin. Diese muß möglichst oft



War er nich schmissig, der Franky?

unter Einsatz scharfer Waffen und viel Alkohol unter Beweis gestellt werden. Das zeigen seit Urzeiten die Verhaltensmuster keiner uns nicht bekannten Politiker, Bänker und Konzernchefs.

Heute in der BZ

Rausschmiss	*Seite*	2
Kampf um freie Worte	*Seite*	2
Aus aller Welt	*Seite*	2
Programmtipps	*Seite*	2

Nummer!
1 Du bist mehr als eine
FRANKY_P1984*

Das Wetter

Tief Franky nähert sich mit großen Schritten. Bis spätestens Mittwoch werden sich schwüle Tage und durch blitzartigen Aktionismus gezeichnete Gewitter bis tief ins Dreisamtal ausdehnen.

Hochschulwirtschaft

Herr Prof. (…) Jäger sicherte auf seiner mehrtägigen Rum,änienexkursion, wie er bereits angekündigt hatte, mehrere Verträge, die Freiburgs Zukunft betreffen. Gerüchten zufolge soll es sich dabei um Aufträge im zweistelligen Millionen-bereich für das neu entstehende Tierversuchslabor an der Stefan-Meier-Straße handeln.

Fortsetzung von Seite 1:

Akademische Selbstverwaltung (Fortsetzung)
- Die Studierenden der Universität müssen regelmäßig informiert werden, wie die Akademische Selbstverwaltung funktioniert.
- Wir fordern eine angemessene Vertretung der verschiedenen Interessensgruppen in den Kollegialorganen.
- Die Kollegialorgane dürfen nicht nur der Bestätigung vorhandener Positionen dienen, sondern müssen selbst Ort hochschulpolitischer Meinungsbildung sein.

Studentische Selbstverwaltung
- Wir fordern die Wiedereinführung einer verfassten Studierendenschaft.
- Die derzeitige „Studierendenvertretung" hat laut Gesetz keine Satzungs- und Finanzhoheit. Ohne diese ist eine unabhängige und eigenverantwortliche Selbstverwaltung der Studierenden nicht möglich.
- Die Vertretung der Studierenden muss ein allgemeinpolitisches Mandat haben und sich damit zu allen politischen Fragen äußern dürfen.
- Die Vertretung der Studierenden muss die Möglichkeit haben, sich überregional zu organisieren.
- Um eine ernstzunehmende Bildungspolitik zu gewährleisten, braucht es eine verfasste Studierendenschaft.

Wie Rektor Jäger (am Montag, 2. Mai 2005, 21.03 Uhr) selbst sagte, befinden wir uns im Dissens. Deshalb erhalten wir unsere Forderung nach seinem sofortigen Rücktritt aufrecht!

Die BesetzerInnen des Rektorates

Inland aktuell:

(rektomedia) Seit nun 14 Tagen protestieren deutschlandweit immer mehr Studierende und SchülerInnen gegen den Bildungsklau. In Stuttgart kam es letzten Mittwoch zu einer Demonstration mit bis zu 8000 Teilnehmenden. Mehrwöchige Mobilisierungsaktionen bestäubten die Blüten und nun werden die Früchtchen immer reifer. Unsere Korrespondentin A. Nette berichtete von keinerlei Auseinandersetzungen mit Team Green. Freidliche Aktionen prägen diesen Frühling nicht nur in Freiburg. In zahlreichen deutschen Städten von Flensburg bis in den tiefen Süden.



RektoArt

PROGRAMMTIPPS

Dienstag, 10. Mai 2005
18.30 Uhr: Jazzkonzert
20.00 Uhr: fzs-*Vortrag*
23.00 Uhr: Wunschkino

Mittwoch, 11. Mai 2005
17.00 Uhr: Franky in der Stadthalle
17.05 Uhr: ...
20.00 Uhr: Jam-Session
22.00 Uhr: Theater: "Der Bildungsauftrag" (geschrieben und dargeboten von der FFC – featuring Franky himself)

Donnerstag, 12. Mai 2005
14.00 Uhr: Großdemo gegen Bildungs- und Sozialabbau
17.00 Uhr: Surprise-Party[1]

[1]Ort wird noch bekannt gegeben

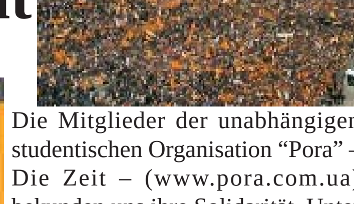
(alle Veranstaltungen im Rektorat)

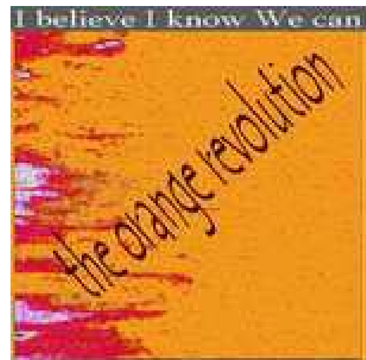
Schmisse rausgeschmissen

FREIBURG (rektomedia/af) Freitag Nacht nach ein Uhr tauchten drei Burschen beim Rektorat auf. Sichtbar betrunken kamen sie in Uniform und mit Säbeln bewaffnet. Wir forderten sie mehrere Minuten erfolglos auf zu gehen. Dann kam es zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung, in deren Verlauf die Burschen uns zwei leere Bierkrüge vor die Füße warfen. Plötzlich mussten zwei der Burschen den Dritten zurückhalten. Er hatte begonnen, seinen Säbel zu ziehen. Wir fragen: Warum? Wie kommt ein Mensch auf die Idee, eine tödliche Waffe zu ziehen?
Aber selbst wenn der Bursche in Vollwichs niemanden schwer verletzen wollte, so stellt die Provokation doch einen Affront der friedlichen Besetzung dar. Die Korporierten der Katholischen Deutschen Studentenverbindung Hohenstaufen wollten eine Reaktion hervorrufen. Sie wollten durch Gewalt Gegengewalt erzeugen. Ihr Kalkül ist nicht aufgegangen, denn wir haben die Waffenbrüder lediglich vertrieben. Genausowenig ging der Plan des Corps Rhenania auf, am Donnerstag neue Mitglieder durch Bier, billige Mieten und geldwerte Verbindungen zu ködern.
Wen widern nicht Männlichkeitsrituale wie Strafsaufen und Mutprobenfechten an? Wen begeistern noch Verbindungen von Elitedenken und Traditionsfixiertheit? Wer findet schon Schmisse sexy?

Aus aller Welt

Orange für alle





Kiew (rektomedia) Die T-Shirts mit dem Logo vom besetzten Freiburger Rektorat haben gestern Kiew, die Hauptstadt der Ukraine erreicht.

Die Mitglieder der unabhängigen studentischen Organisation "Pora" – Die Zeit – (www.pora.com.ua) bekunden uns ihre Solidarität. Unter anderen war es die Pora, die während der orangenen Revolution im November 2004 mehrere Millionen junger Menschen im ganzen Land mobilisiert, für den Aufstand, für den Kampf um die Demokratie … Sie drücken uns die Daumen , genau so, wie wir es letzen Winter gemacht haben. Ihr Gruß an uns: "Freiburg: durchhalten! Zusammenhalten! Es ist die Zeit, etwas zu verändern!"

Y.Oshchepkova

Jetzt mal ehrlich

das Theaterstück gestern war doch spitzenklasse

Kampf um freie Worte

Schlagende Argumente Freiburger Dozenten

(deep press) Gewalt erzeugt Gegengewalt? Nicht so bei den Freiburger Studierenden. Sie sind weiterhin friedlich und bringen der Polizei, die große Teile des Rektorats besetzt hält, selbstgemachte Waffeln mit Puderzucker.
Ganz anders einige Dozierende. Bereits vergangene Woche setzte sich ein Jura -Prof recht rabiat gegen die Störung seine Vorlesung in Szene, als er versuchte, eine Kamera und ein Megaphon zu "beschlagnahmen". Dabei scheute jener nicht davor zurück zu schubsen und den Trägern die erhobene Faust vors Gesicht zu halten. Während der Vollversammlung im Portal des KG I letzten Mittwoch dann der zeite Vorfall dieser Art: EinStudent öffnet und schließt unmittelbar wieder die Tür zum Hörsaal unter der Aula. Ein bulliger Anglistik-Dozent, scheinbar dermaßen über den Unsinn und denLärm der Vollversammlung entnervt, stürmt auf den Delinquenten zu. Mit einem gezielten Schlag wird dieser sofort außer Gefecht gesetzt un zwei Meter über den Boden geschleudert.
Zwar sind die Betroffenen nach dem ersten Schock längst über die Geschehnisse hinweg, doch was bleibt ist die Befürchtung, dass dieser unglaubliche Umgang Mode wird. Ausgerechnet in einer Umgebung, in welcher der Diskursgrundsatz das Argument im herrschaftsfreien Raum sein sollte.

MENSCHEN UND (GEÄUßERTE) MEINUNGEN

Sehr geehrte Besetzt-Zeitung,
wie Ihnen sicher bekannt ist, bereist unsere erfolgreiche "Schluss-mit-links"-Tournee derzeit das Land. Bei der Lektüre Ihres Magazins waren wir gezwungen festzustellen, dass die terroristischen Sumpfkulturen in Feiburg noch immer ihr Unwesen treiben; und das trotz vehementer Bemühungen unseres geschätzten Ministerpräsidenten Filbinger.
Unser Triumphzug vor einigen Wochen (s. Ihre Ausgabe vom 9. Mai) war wohl verfrüht.
Aber seien Sie versichert: eine Extraladung Schnellbinder-Trockenzement ist im Anmarsch

Die Yuppies (PS: Harlekeenz Fuck off!)

Liebe Redakteure,
wir sind seit über zwanzig Jahren treue Leser Ihres Blattes. Bestürzt mussten wir feststellen, dass ein Vertreter der Regionalpresse sich eines täuschend ähnlichen Layouts bedient (Belegexemplare der sogenannten "Badischen Zeitung" sind beigelegt!) Wir empfehlen Ihnen, rechtliche Schritte einzuleiten.

Erna und Karl aus Titisee



Gaman sagt:
"Die Veranstaltung über Tierversuche war die größte Freakshow seit meinem Theologie-Studium."

KURZ GEMELDET

Die Vollversammlung der Uni Hamburg beschloss letzte Woche eine erneute Blockade des Hauptgebäudes am heutigen Dienstag. In diesem Gebäude befindet sich neben weiteren Teilen der Verwaltung auch das Präsidium der Uni Hamburg.

IMPRESSUM

Herausgeber: Rektorat Universität Freiburg
Chef vom Dienst: Kohland Roch
www.besetztes-rektorat.de.vu,
streikinfo_uni_fr@gmx.de

Dieses Blatt soll dem Lande die Wahrheit melden, aber wer die Wahrheit sagt, wird gehenkt, ja sogar der, welcher die Wahrheit liest, wird durch meineidige Richter vielleicht gestraft. Darum haben die, welchen dies Blatt zukommt, folgendes zu beobachten:
1) Sie müssen das Blatt sorgfältig außerhalb des Hauses vor der Polizei verwahren;
2) Sie dürfen es nur an treue Freunde mitteilen;
3) Denen, welchen sie nicht trauen, wie sich selbst, dürfen sie es nur heimlich hinlegen;
4) Würde das Blatt dennoch bei einem gefunden, der es gelesen hat, so muss er gestehen, dass er es eben dem Kreisrat habe bringen wollen;
5) Wer das Blatt nicht gelesen hat, wenn man es bei ihm findet, der ist natürlich ohne Schuld.

Frei nach G. Büchner